

Musikwissenschaftlerin und Klavierlehrerin, die eine umgebaute Lagerhalle in Zehlendorf Mitte bewohnt, ihr Haus für Musiker. „Ich höre mir oft Abschlusskonzerte und Klassenvorspiele an den Hochschulen an“, erzählt sie. „Daher kenne ich sehr viele Musiker.“ Und die spielen gern in Spitzlays riesigem Wohnzimmer mit dem Flügel in der Mitte und der hervorragenden Akustik. Es gibt Klassik, Jazz, Folk oder Pop. Manchmal mit Ensembles mit bis zu elf Musikern.

Annette Spitzlay lädt über ihren privaten Mailverteiler ein und lässt sich überraschen, wer alles kommt. 60 Gäste finden gut Platz. Alles Freunde, die wiederum Freunde mitbringen. Spitzlay, die auch für den Mittelhof und das Bröhan-Museum Konzerte organisiert, versteht sich als Brücke zwischen Musik und Publikum: „Ich möchte, dass sich die Gäste mit den Musikern unterhalten können. Das ist ja sonst kaum möglich. Da agieren die Künstler auf der Bühne und sind nach dem Konzert weg.“ Bei Spitzlay mischen sich die Musiker unters Publikum. So wie kürzlich die vier Streicher, der Pianist und die Sängerin vom „Kammerensem-

ble Neukölln“. Sie präsentierten Stücke von Béla Bartók und von Bartók inspirierte Eigenkompositionen von Ensemble-Leiter James Banner – eigenwillig, „schräg“, intensiv und humorvoll. Bei Quiche, Flammkuchen, Salaten, Apfel- und Käsekuchen (von Spitzlay frisch zubereitet) kamen die Musiker anschließend mit ihren Zuhörern ins Gespräch.

„Ich will Türen öffnen für andere Arten von Musik“, sagt Spitzlay und der schlanken, hochgewachsenen Frau mit der frechen Igelfrisur ist die Begeisterung anzumerken. „Die Leute verstehen dann plötzlich, dass das wirklich Interessante nicht das Vertraute ist, sondern das Unbekannte.“

Ihre Worte klingen nach. Und auf dem Nachhauseweg ertappt man sich dabei, eine Melodie, die vorhin beim Zuhören noch schräg und seltsam klang, vor sich hinzusummen.

Mehr aus dem Bezirk finden Sie auf unserer Webseite unter der Adresse: tagesspiegel.de/steglitz-zehlendorf

Im „Kohlenkeller“ am Mexikoplatz wird ebenfalls gesungen. Seit 2013 organisieren Nina und Roland Wehl im früheren Kohlenkeller ihres Hauses Lesungen, Konzerte, Filmabende und politische Vorträge. Jede Veranstaltung beginnt mit dem gemeinsamen Singen eines Liedes, das der Gast des Abends aussucht. Das sorgt bei manchem zuweilen für Irritationen, so Wehl, doch was soll's. Zuletzt las die Schriftstellerin Thea Dorn aus ihrem aktuellen Roman. Sie hatte sich „Der Mond ist aufgegangen“ gewünscht. Der Hausherr begleitete den Gesang am Klavier.

Zu Anfang musste Roland Wehl, Inhaber eines Leasingunternehmens, seine Frau Nina erst überzeugen, den privaten Raum für die Allgemeinheit zu öffnen. Doch zum Kohlenkeller führt ein separater Eingang und bisher hat das Ehepaar mit seiner Initiative nur positive Erfahrungen gemacht. Die Abende finden zweimal im Monat statt und sind schnell ausverkauft. Interessierte können online Plätze buchen und bezahlen. Denn der Kohlenkeller kostet Eintritt. Dafür erhalten die Vortragenden ein Honorar und

die Gäste Getränke und Speisen, die Nina Wehl aufwendig und liebevoll zubereitet.

Mit den Scheinwerfern, der Bühne samt Mikrofon und dem Fenster mit dem roten Samtvorhang erinnert der Kohlenkeller an ein kleines, behagliches Theater. 60 Sitzplätze gibt es. Wenn es voller wird und das Wetter es zulässt, wird bis nach draußen bestuhlt. Dann finden 100 Besucher Platz. Amüsiert erinnern sich die Wehls an die Zeit, als sie mit den Kindern loszogen und 5000 Flugblätter im Bezirk verteilten, um für den Kohlenkeller zu werben. Heute kommen die Leute aus ganz Berlin. „Wir sind ein offenes, gastfreundliches Haus“, so Nina Wehl. Und ihr Mann, der von sich selbst mit einem Augenzwinkern sagt, er habe ein missionarisches Gen, fügt hinzu: „Es ist schön, dass Menschen sich hier begegnen. Wer weiß, was den anderen bewegt, versteht vieles besser. Auch wenn er dessen Auffassung nicht teilt.“

— Nicki Pawlow ist Autorin und Rednerin. In ihrem Zehlendorfer Wohnzimmer betreibt sie seit über zehn Jahren den Künstlersalon SÜ36.

Leiden Sie an Morbus Crohn oder Colitis ulcerosa?

 **Krankenhaus Waldfriede Berlin-Zehlendorf**

CED-Studienzentrum im Krankenhaus Waldfriede

Im Rahmen von kontrollierten klinischen Studien suchen wir für die Testung neuartiger Substanzen mit interessanten Wirkansätzen, betroffene Männer und Frauen.

Wir informieren Sie gerne über unser aktuelles Studienangebot.

Nehmen Sie Kontakt auf: 030. 81 810-8509 oder studienzentrum@waldfriede.de

www.studienzentrum-waldfriede.de

 **Uwe's Men Shop**

 MAERZ	 DIGEL	 EINHORN	 Büchel	 NOVILA
 OTTO KERN	 Stange Berlin	 SF	 LACOSTE	

Ihr Herrenausstatter in Zehlendorf

Tel. 84 72 26 26 · Mo–Fr 10–18.30 · Sa 10–14.30 Uhr
Teltower Damm 47 · www.uweshopberlin.com

Dufte Düfte

Jetzt auch in Lichterfelde W
Drakestraße 46, direkt an der S-B

 **Harbec**
SEIT 1938
DIE FACHPARFÜM
www.parfumerie-harbec.de